



WIE FINDE ICH  
DIE BESTE



# Betreuung

FÜR MEIN KIND



## Keine Bildung ohne Bindung

So schön, dass du dir das E-Book heruntergeladen hast. Herzlich willkommen! Gerne lasse ich dir meine "Expertise" da und ich weiß, dass da viel für dich drin ist.

Schauen wir zunächst einmal auf die Fakten. Auch wenn es etwas trocken wirkt, ist das Verstehen der Hintergründe sehr wichtig. Betrachten wir einmal die Entwicklung der Betreuungsfrage hier bei uns in Deutschland. Die meisten heutigen Eltern waren selber mit drei Jahren oder etwas später im Kindergarten. Dieser ging mehrheitlich von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr und in manchen Kindergärten konnte man am Nachmittag noch einmal zum Spielen vorbeischaun.

Im Jahr 2002 wurde von der Bundesregierung das Audit Familie und Beruf verabschiedet. Das Audit Familie und Beruf zeichnet Firmen aus, die besonders familienfreundlich agiert und den Beschäftigten eben eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Dies wurde in den meisten Fällen durch Betriebskindergärten propagiert und auch vom Staat mit finanziert. Innerhalb kürzester Zeit hat sich die Betreuungslandschaft verändert. Die Betreuungszeit wurde an die Arbeitszeit der Mütter angepasst und somit stark ausgeweitet. Die meisten Mütter (ich spreche hier von Müttern, meine aber die primäre Bezugsperson vom Kind im ersten Lebensjahr) wollten wieder Vollzeit in den Job zurück und hatten nun auch die Möglichkeit, da es Betreuungsangebote für ihre Kinder gab. Die Nähe zum Arbeitsplatz und die Vorstellung, immer für das Kind erreichbar zu sein, mache es auch attraktiver.

Die Betreuungslandschaft wuchs und es entstanden immer mehr Betreuungseinrichtungen. Kindertagesmütter und Väter wurden nachqualifiziert und waren nun auch über das Jugendamt buchbar. Hier wuchs das Angebot rasant an. Der Ausbau wurde sehr stark vom Staat unterstützt und ein völlig neues Berufsbild im Bereich der Kinderbetreuung tat sich auf. Jeder, der einen Hauptschulabschluss und ein Sprachniveau B2 der deutschen Sprache konnte nach einem Kurs von 160 Stunden 5 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren im eigenen Haushalt betreuen.

2012 kam der Rechtsanspruch für jedes Kind, welches das erste Lebensjahr vollendet hat. Somit konnten Eltern fest damit rechnen, einen Betreuungsplatz über 35 Stunden in der Woche zur Verfügung gestellt zu bekommen. Noch mehr Eltern haben das Recht der Kinder in Anspruch genommen. Jetzt hatten alle Kinder ab einem Jahr ein Recht auf Betreuung und frühe Ganztagsförderung. Diese Entwicklung brachte mit sich, dass ganz schnell ganz viele Betreuungsplätze geschaffen werden mussten. Es ging schon früh damit los, dass es eher um Quantität statt Qualität ging.

Waren die Kinder vor 2000 mit über drei Jahren noch eher am Vormittag für ein paar Stunden in der Kita, sah es 2007 bereit ganz anders aus.

Das hat zu einer großen Veränderung für die pädagogischen Fachkräfte in Kitas geführt. Die Belastung wuchs stetig und wächst auch noch weiter. Die Ausbildung der ErzieherInnen ist nicht unbedingt für Kinder unter drei Jahren ausgelegt. Der Faktor Belastung für Kita Fachkräfte ist ein großes Qualitätskriterium. Zu viele Kinder auf zu wenig Betreuungspersonen und ein immenser Arbeitsdruck führte schnell zu immer schnelleren Fluktuation. Auch wenn es zunächst doch etwas trocken war, Fakten sind wichtig, denn die Entwicklung der letzten Jahre, hat einen großen Einfluss auf die Qualität der Betreuung und somit auf deine Entscheidung.

## Was bedeutet das nun für euer Kind?

Kinder unter drei Jahren sind in ihrer Entwicklung auf ganz andere Bedingungen angewiesen als Kinder über drei Jahren. Ihr Gehirn ist noch nicht so weit ausgebildet, dass sie komplexere Zusammenhänge begreifen können und sich Dinge erklären können. Auch bildet sich auch hier die Blaupause fürs Leben. Wie und in welcher Form wird mit dem Kind interagiert. Alles bleibt fest im Gehirn verankert.

Es bedarf also eines besonderen Blickes auf die Bedürfnisse des Kindes. Somit ist die Entscheidung für die frühe Betreuung vor allem eins: ganz individuell.

Sei mutig und nimm dir das Recht auch wirklich individuell entscheiden zu können. Das ist leider nicht ganz einfach, da der Druck auf Eltern sehr groß geworden ist und der Wunsch, wieder zurück in den Beruf zu gehen gut nachvollziehbar. Der Zeitpunkt ist durch den rechtst Anspruch stark vorgegeben. Das ist bedauerlicherweise nicht das beste Alter, in dem Kinder für diesen Schritt auch wirklich bereit sind. Durch den festgelegten Stichtag und die an dieses Datum gebundenen Zahlungen des Staates an die Eltern in Elternzeit wird eine freie Entscheidung für die Eltern fast ausgeschlossen. Und das ist ein großes und weitreichendes Thema.

## Die Sache mit der Bindung

Dein Kind hat dich als primäre Bezugsperson gewählt. Ja, gewählt! Die Natur ist so ein cleverer Ratgeber und absolut auf Überleben ausgerichtet. Nun leben wir im 21. Jahrhundert in Deutschland ja nun sehr sicher, aber unser System ist vor vielen, vielen Jahrhunderten programmiert. Also es gibt Programme, die gehören zur Grundausstattung und brauchen kein Update. Die laufen einfach... und zwar sehr zuverlässig.

Das ist auch in deinem Kind so angelegt. Durch die Schwangerschaft, die Geburt und die Möglichkeit des Stillens, hat die Mutter einen gewissen „Vorsprung“ und wird in den meisten Fällen auch vom Kind als primäre Bezugsperson ausgewählt. Wie zuverlässig werden die Bedürfnisse des Kindes beantwortet? Wie gut liest Mama die Zeichen des Kindes und geht darauf ein? Hormone beeinflussen und forcieren das ganze und auch der Papa entwickelt das Bindungshormon Oxytocin, wenn er intensiv im Kontakt mit Mama und Kind ist. So um den 8-ten Lebensmonat hat die Jury im Kind die Wahl getroffen!

Die ist es! Die ist am besten für mich geeignet, um für meine Sicherheit zu sorgen. Wenn Mama in der Nähe ist, ist alles gut. Der Säbelzahntiger hat keine Chance und ich kann in Ruhe die Gegend erkunden und lernen (explorieren).

Der Zeitpunkt ist nicht umsonst gewählt. Da war die Natur sehr clever. Das Kind fängt an, seinen Radius zu erweitern und entfernt sich bereits langsam von der Mama weg. Dann kommt dieses innere Band zwischen zwei Menschen ins Spiel, welches im Zusammenhang mit Bindung immer genannt wird.

Hier einmal die Definition: „Bindung ist ein das gefühlsmäßige Band, welches eine Person zwischen sich selbst und einem bestimmten anderen knüpft, ein Band, das sie räumlich verbindet und das zeitlich andauert.“

Nun hat dein Kind herausgefunden, dass du die für es zuverlässigste Person bist und möchte natürlich auch, dass du immer in der Nähe bist. Alle Antennen sind darauf ausgerichtet, dich in der Nähe zu wissen. Das bedeutet Sicherheit und sonst gar nichts! Ich glaube, das hast du schon erlebt, wenn du mal auf die Toilette möchtest und eine andere liebe Person nur mal kurz aufpassen soll. Aus dem Auge und schon hat das Kind Panik und muss dafür sorgen, dass der sichere Zustand wieder hergestellt wird. Es zeigt sogenanntes Bindungsverhalten. Und genau hier liegt der Hase im Pfeffer.

Inzwischen hat das Kind also für sich gefühlsmäßig alles abgesteckt und da kommt so ein Rechtsanspruch um die Ecke, der deinem Kind ziemlich egal ist. Und das spürst auch du. Sonst würdest du diese Zeilen hier nicht lesen. Irgendetwas in dir sagt ganz genau: „hm, warum fühlt es sich so komisch im Bauch an? Wo doch einfach alle ihre Kinder in die Kita geben, was ist bei mir anders“?

Hier die gute Nachricht (die es nicht wirklich einfacher macht). Bei dir ist alles super in Ordnung. Es wäre eher komisch, wenn du die Gedanken, die du hast, nicht hättest. Und nun eine weitere Nachricht, die leider nicht ganz so gut ist: es gibt keine wirkliche Antwort und das Alter rund um das erste Lebensjahr ist echt ungünstig für eine Eingewöhnung.



Es bedeutet keineswegs, dass eine Eingewöhnung nicht gut gelingen kann. Kinder sind unterschiedlich und haben andere Bedürfnisse. Es ist jedoch sehr wichtig, zu wissen, mit welchen Signalen du wie umgehst. Hier geht es nicht nur um die Signale des Kindes, es geht auch um deine eigenen.

Wie du oben gelesen hast, ist es ein eher ungünstiger Zeitpunkt, ein Kind mit einem Jahr in die Ganztagsbetreuung zu geben. Dein Kind hat im ersten Lebensjahr seinen sicheren Hafen auserkoren und den möchte es jetzt auch im Fall der Fälle (und davon gibt es viele am Tag) ansteuern. Hier erfährt es den nötigen Rahmen, um sich uns seine Gefühle wieder zu regulieren. Alles um das Kind herum ist neu und möchte verstanden werden. Dafür braucht es seine Bezugsperson, mit der es mit diesem inneren Band verknüpft ist.

Mit einem Jahr ist dein Kind noch nicht in der Lage, sich die Welt zu erklären.

Dinge wie:

- Mama kommt wieder.
- Die Kita ist ein sicherer Ort.
- Hier hast du Spielkameraden.

Das alles ist für dein Kind noch in keiner Weise greifbar.

## *So, was braucht es nun?*

Vor allem braucht es Klarheit. Die erreichst du nur, wenn du dir ehrlich folgende Frage beantwortest: WARUM? Was ist dein WARUM? Warum soll dein Kind in die Kita? Versuche einmal, diese Frage ganz wertfrei zu beantworten. Nimm dir einen Zettel und einen Stift und schreibe auf, was kommt. Sei ganz ehrlich, du kannst den Zettel ja nachher verbrennen. Es dient deiner inneren Klarheit. Und wenn du die hast, klappt es auch mit der Eingewöhnung oder eben mit all dem anderen, was du dir für dich, dein Kind und deinem Familiengefüge so vorstellst.

Also, kläre dein Warum. Dein Warum kann auch sein, dass du arbeiten gehen musst, weil du deinen Lebensstandard nicht halten kannst oder alleinerziehend bist. Vielleicht möchtest du auch dein Studium zu Ende bringen und dein Kind in der Zeit in die Betreuung geben.

Frag dich dann, wie lange soll die Zeit sein, in der dein Kind in der Betreuung ist. Auch da gibt es viele verschiedene Möglichkeiten.

Kommt eine große Gruppe eher infrage oder lieber eine kleine Gruppe bei einer Tagesmama oder einem Tagespapa?

Spürst du, dass dein Kind mit drei in die Kita gehen soll oder vielleicht gar nicht? Wunderbar, alles ist möglich, weil die Betreuungsfrage so individuell ist wie du und dein Kind und ihr als Familie.

Glaube mir, du findest eine Möglichkeit, deinem ganz persönlichen Weg zu folgen. Es kann mitunter hart sein und es werden sicher auch Steine auf deinem Weg liegen. Aber es ist so wichtig, deinem WARUM treu zu sein. Die Betreuung ist keine Erweiterung der Familienblase. Das Kind ist dort anderen Gesetzen ausgesetzt und hat ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten als im vertrauten Umfeld. In der Betreuung geht es eher um Anpassung als um Entwicklung.

Der Druck ist groß, das weiß ich nur zu gut. Ich kenne den Druck von allen Seiten. Ich habe Einblick und jahrelange Erfahrung auf allen Seiten und bin daher der richtige Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Betreuung

Dein WARUM holt dich eh ein und es ist besser es im Vorfeld zu klären, das spart viel Zeit und jede Menge Tränen. Wenn du dir dabei Unterstützung wünschst, kontaktiere mich sehr gerne. Ich leuchte mal überall rein und finde alle versteckten Argumente, versprochen! Und wir dann einen Weg, der sich richtig gut anfühlt.

Hast du nun alle Fragen geklärt und möchtest mit der Eingewöhnung starten, geht es wieder um dich. Du weißt jetzt viel über Bindung und dem, was dein Kind braucht. Schau dir Einrichtungen an und sprich mit dem Personal, wie es dort denn so läuft. Spricht es euch an? Kannst du mit dem Vorgehen mitgehen? Es ist so vielfältig und unterschiedlich, darum kann ich hier nicht auf alle Einzelheiten eingehen. Wichtig ist, dass du dein Kind gerne dort lässt und ihm dadurch Sicherheit vermittelst. Wenn dein Kind deine Unsicherheit spürt, hat es keine Chance wirklich gut anzukommen.

## *Hier noch ein super Tipp:*

Schau mal, ob du die Möglichkeit bekommst zu hospitieren. Bei Tagespflegeeltern ist das eher möglich als in einer Kita, aber auch da sollte es möglich sein. Es hängt ja letztendlich alles an den Menschen und der Stimmung untereinander. Es spielt eine untergeordnete Rolle wie die Räumlichkeiten eingerichtet sind, die Menschen sind das Entscheidende.

Du setzt dich still an den Rand und beobachtest und fühlst in das Gruppengeschehen rein.

Nun nimm ein Kind, mit dem du in Resonanz gehst und stell dir vor, dass es dein Kind ist. Beobachte ganz genau, ob der Umgang der Erwachsenen mit dem Kind so ist, wie du es dir für dein Kind wünschen würdest.

Warum sage ich das? Weil sich die ErzieherInnen und Tagespflegepersonen immer anders verhalten, wenn du in der Nähe bist. Gerade in der Eingewöhnung zeigen sich alle Beteiligten von ihrer besten Seite.

Das Kind, welches du da beobachtest, hat die Eingewöhnung schon abgeschlossen. Es erlebt also Realität, die dein Kind auch bald erleben wird.

Achte darauf, ob auf die Bedürfnisse des Kindes eingegangen wird.

Bei auftretenden Konflikten erfährt das Kind ausreichend Co Regulation? Also wird dem Kind eine Handlungsoption angeboten? Wird ihm durch den Konflikt geholfen?

Wird auf Blicke und non verbale Signale geachtet?

Ist genug Raum und sind genug Fachkräfte anwesend?

Fühl mal rein, wie es sich anfühlt. Und notiere dir Dinge, wo du Fragen hast. In einem offenen Gespräch mit den Erzieherinnen oder der Leitung sollten diese Fragen ausreichend beantwortet werden.

Du darfst alle Fragen stellen. Die Fachkräfte sind auf Elternfragen spezialisiert und kennen die Not der Eltern, wenn das Kind das erste mal in die Betreuung geht. Wenn man hier feinfühlig mit dir umgeht, wird man es auch mit deinem Kind. Und wenn man schon von deinen Fragen genervt ist, was erlebt dann dein Kind dort? Das alles sind Parameter, an denen du die Qualität messen kannst.

### *Geheimtipp:*

Steht dort ein Aquarium?

Siehst du Pflanzen?

Ist das Aquarium sauber?

Wie sehen die Fische aus? Sind die Pflanzen gegossen? Achte auf die Zeichen zwischen den Zeilen. Leider wird Eltern viel vorgespielt, wenn die Einrichtung gezeigt wird.

Sagt dein Bauch klar nein, übergehe bitte dieses Gefühl nicht.

Du bist der Parameter-Messer deines Kindes. Hast du ein gutes Gefühl, wirst du es transportieren und dein Kind mit einem guten Gefühl abgeben. Hast du selber ein ungutes Gefühl, wirst dein Kind es dir spiegeln.

Alles kann offen und wertschätzend kommuniziert werden.

ErzieherInnen und Tagespflegepersonen spüren eh, wenn du ein ungutes Gefühl hast und das ist der allgemeinen Stimmung nicht zuträglich. Du kennst es doch auch, wenn dein Partner, deine Freundin irgendetwas quer hat und dir immer versichert, dass alles gut sein. Das macht dich am Ende wütender als ein gutes und klärendes Gespräch.

Also, nur wenn du sicher bist, ist auch dein Kind sicher. Nimm deine Gefühle und Bedürfnisse bitte wahr.

Und hier noch ein paar Tipps von mir, die einen Übergang in die Betreuung vorbereiten können.

1. Erkundige dich so viel wie möglich über die zukünftige Einrichtung.
2. Kennst du andere Eltern mit Kindern, die dort hingehen? Ihr könntet euch treffen und die Kinder sich kennenlernen.
3. Übe Übergänge. Nicht, damit dein Kind es „lernt“, sondern damit du weißt, was dein Kind braucht. Was mag es in der Nähe haben? Ein Kuscheltier? Einen Schnuller? Ein T-Shirt mit dem Geruch der Mama oder des Papas?
4. Ein Foto? Manche Kinder mögen es, das Bild von Mama oder Papa zu sehen. In anderen Kindern löst es Bindungsverhalten aus. Ich habe meiner Tochter ein kleines Bilderbuch mit Fotos von uns in ihre Tasche gelegt. Sie hat es sich geholt, wenn sie Nähe suchte und wir hatten eine Erzieherin, die es sich dann mit ihr angeschaut hat und sie wunderbar unterstützt hat.
5. Halte die Betreuungszeiten am Anfang kurz.

Bitte beachte, je jünger ein Kind ist, umso weniger versteht es, was da alles gemacht wird. Da ist mein ultimativer Tipp, sei du dir sicher, dann wird es dein Kind auch sein.

Wenn du nun noch offene Fragen hast, ich stehe dir mit meiner Expertise gerne zur Seite.

*Deine Claudija*

Mehr von mir auf [www.claudijastolz.com](http://www.claudijastolz.com) und auf Instagram unter [clauidijastolz](https://www.instagram.com/clauidijastolz).

Kennst du schon meine Podcasts?

*auf den Anfang kommt es an* und *Erziehung to go*



Ich bin ausgebildete Pädagogin, systemische Eltern und Familien Beraterin, EMDR Coach, Traumatherapeutin, Bindungsexpertin, Unternehmerin, Schwester, Ehefrau und dreifache Mama und mit im Vorstand der Gesellschaft für frühkindliche Bindung.

Mehr von mir auf [www.claudijastolz.com](http://www.claudijastolz.com)  
und auf Instagram unter [claudijastolz](https://www.instagram.com/claudijastolz).  
Kennst du schon meine Podcasts? Höre unbedingt rein.

*auf den Anfang kommt es an* und *Erziehung to go*



**CLAUDIJA STOLZ**  
Akademie & Beratung